

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.

Donnerstag,

N^o 55.

15. Mai 1851.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd. Steuer-Lieferung betreffend.

Diesigen Gemeinden, welche noch mit Brandschaden und Amtschaden an die Oberamtspflege im Rückstande sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die in dem besonderen Erlasse vom 11. April d. J. angedrohten Exekutions-Maasregeln nothwendig eintreten müßten, wenn diese Rückstände nicht binnen der nächsten 10 Tage abgetragen würden. Auch wird bei diesem Anlasse an schleunige Einzahlung der ausgeschriebenen Straßen-Unterhaltungskosten und anderer Lieferungen erinnert.

Den 10. Mai 1851.

Königl. Oberamt. — Siebherr.

Wetzheim. Nach einem Auftrage des Königl. Medicinal-Collegiums vom 12. April 1851 sollen den Hebammen des Bezirks erläuternde Erklärungen über die neue Instruktion gegeben werden. Sämmtliche Hebammen des Bezirks haben daher

Montag den 26. Mai, Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier zu erscheinen, und ihre Geräthschaften, Lehrbücher und Noth-Vorräthe mitzubringen.

Die Schultheissenämter des Oberamtsbezirks werden ersucht, diese Vorladung den Hebammen ihres Bezirks bekannt zu machen.

Den 12. Mai 1851.

Oberamtsarzt Dr. Staudenmayer.

Gmünd. (Landwirthschaftlicher Verein.)

Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 22. April d. J. soll auch für das heurige Jahr eine Vertheilung von Preisen für

Farren, Kühe, Kalbeln von der Race der Falben und der mit ihnen verwandten Wochten,

für **2- bis 3jährige Stuten-Fohlen**, sowie für die

Schweinezucht, vorzugsweise von der **Galler Race**,

stattfinden, und es wird dieselbe am

Montag den 19. Mai

in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden.

Zur Preisbewerbung werden beim **Rindvieh** nur die **Falben** und **Wochten** ohne Zeichen zugelassen. Die Thüre müssen wenigstens zwei Schaufeln und dürfen noch nicht völlig abgezahnt haben.

Die **Kalbeln** müssen entweder fühlbar trächtig sein oder schon gefalbt haben, in welcher letzterer Beziehung bemerkt wird, daß es zwar gerne gesehen, wenn das Kalb mitgebracht wird, daß dasselbe aber auch schon verkauft sein darf.

Als Kennzeichen werden beim **Rindvieh** angenommen: helles Flozmaul, heller Ring um die Augen, weiße Hornspitzen und helle Klauen.

Die **Stuten-Fohlen**, welche zur Preisbewerbung gebracht werden wollen, müssen im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, jedenfalls aber das 2te Jahr zurückgelegt haben; auch im Oberamtsbezirk gefallen und aufgezogen worden sein. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß bei der Preis-Vertheilung auf **geschonte** Thiere besondere Rücksicht genommen werden wird.

Auch das Vieh, das schon einen Preis bekommen hat, darf concurriren, nur muß von 2 Stücken, die gleich preiswürdig sind, dasjenige zurückstehen, das schon einen Preis bekommen hat.

Die Preise bestehen in:

5 für Farren	zu —: 15, 12, 10, 8, 8 fl.
10 " Kühe	" —: 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl.
10 " Kalbeln	" —: 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl.
6 " Stuten-Fohlen	" —: 12, 10, 8, 7, 6, 5 fl.
3 " Eberschweine	" —: 6, 5, 4 fl.
3 " Mutterschweine	" —: 6, 5, 4 fl.

Sodann wird zu größerer Aufmunterung zur **Farrenzucht** noch weiter die Summe von —: 40 fl. an die Besitzer von

1- bis 1 1/2-jährigen Farren von der Race der Falben und hellen Wochten und den oben angegebenen Kennzeichen

in Preisen vertheilt werden, deren Größe von der Zahl der Bewerber abhängt, dabei aber ausdrücklich bemerkt:

daß zwar diese jungen Thiere auch außerhalb des Oberamts-Bezirks gefallen und kurz oder lang im Besitz des Preis-Bewerbers sein dürfen, daß aber derjenige, welcher einen Preis für einen solchen jungen Farren erhält, denselben vor Jahr und Tag nicht ohne Genehmigung des Vereins außerhalb des Oberamtsbezirks und an Metzger verkaufen darf, damit der Verein Gelegenheit hat, einen solchen Farren für den diesseitigen Bezirk selbst zu erwerben.

Diesigen Viehbesitzer, welche preiswürdiges Vieh bringen, aber durch noch schöneres Vieh von den Preisen ausgeschlossen werden, denen somit nur Belobung zu Theil wird, erhalten für jede Stunde Entfernung von dem Orte der Preis-Vertheilung an Reisekosten Entschädigung 20 fr. vom Rindvieh und 15 fr. von Pferden.

Es ist durch ein gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen, daß das Vieh, mit Ausnahme der jungen Farren, in dem diesseitigen

Oberamtsbezirke gefallen sei und einem Bewohner desselben angehöre; insbesondere muß bei den Kalbeln, welche schon gefalbt haben, dieß in dem Zeugniß ausgehoben sein.

Das Vieh muß an oben bestimmtem Tage

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Kasernenplatz aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem Beschluß der Plenarversammlung vom 22. v. Mts. diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

Den 8. Mai 1851.

Vorstand: Oberamtmann Liebherr.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Verein.

Verkauf von englischen Schweinen.

Am Tage der obigen Preis-Vertheilung, Mittags 2 Uhr, werden die — dem Verein zugehörigen 4 Stücke Schwein von der so beliebten **englischen Raze** im Alter von 7 Wochen im Gasthaus zum Kreuz unter der Bedingung an die meistbietenden Oberamts-Angehörigen verkauft, daß sie zur Nachzucht gehalten werden müssen, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei den künftigen Preisvertheilungen diese Schweine-Raze vorzugsweise berücksichtigt werden wird.

Den 8. Mai 1851.

Vorstand: Oberamtmann Liebherr.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Verein.

Am Tage der Preisvertheilung wird in dem Gasthaus zum goldenen Kreuz ein gemeinschaftliches Mittagessen im Preis à 30 fr. per Couvert eingenommen, und werden die verehrlichen Vereinsmitglieder sowohl, als sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Theilnahme und baldiger Anmeldung bei dem Herrn Gastgeber mit dem Bemerkten eingeladen, daß Nachmittags verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände zur Besprechung kommen und insbesondere der — in mancher Beziehung interessante Bericht des Wiesenbaumeisters **Häfner** zur Kenntniß der Anwesenden gebracht werden wird.

Den 8. Mai 1851.

Vorstand: Oberamtmann Liebherr.

Welzheim.

Steckbrief.

Nachdem die bei der jüngsten Musterung abwesend gewesen und zur Einreihung bestimmten Friedrich Hägele, Bauer von Welzheim und

Christian Gottlieb Grüniger, Scribent von da,

sich innerhalb der ersten dreißig Tage nach dem Musterungs-Termin vor der unterzeichneten Behörde nicht gestellt haben, so sind sie als widerspenstig zu betrachten, weshalb sämtliche Polizeistellen ersucht werden, im Fall ihrer Rückkehr von Amerika, wo sie sich derzeit befinden, auf Betreten festzunehmen und hieher einliefern zu lassen.

Den 12. Mai 1851.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Lautern und Mögglingen.

4) am Freitag den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Göggingen, für die Markungen

Göggingen, Leinzell und Brankofen.

5) am Montag den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Gmünd, für die Markung Gmünd und zwar:

für die Strecken gegen Muthlangen, gegen Straßdorf und gegen Oberbettringen.

6) am Dienstag den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Straßdorf, für die Markungen Straßdorf und Rechberg.

7) am Mittwoch den 28. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wisgoldingen, für die Markungen Wisgoldingen und

Winzingen.

8) am Freitag den 30. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Muthlangen, für die Markungen Muthlangen, Pfersbach und Zimmerbach.

9) am Montag den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Lindach, für die Markungen Lindach und Tägerroth.

10) am Dienstag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Spraitbach, für die Markungen Spraitbach und Vorder-Leinthal.

Hiezu werden die Affords-Lustigen mit dem Bemerkten eingeladen,

daß jeder Affordant einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat und

daß die weiteren Bedingungen an Ort und Stelle werden auseinandergesetzt werden.

Den 29. April 1851.

Oberamts-Pflege.
Bisfel.

G m ü n d.

Am Dienstag den 20. d. M., Vormittags 8 Uhr,



wird das Brechen, Aufsetzen und

Beiführen von 2668 Koflasten Muschelkalksteinen

sowie das Sammeln, Werfen und

Beiführen des zum Einwalzen der Schmid- und

Bocksgasse erforderlichen Sandes im öffentlichen

Abstreiche auf der Stadt-Pflege-Canzlei veranfaßt; wozu Affords-

Liebhaber eingeladen werden. Den 14. Mai 1851.

Stadt-pflege.
Sahn.

Göggingen, Gerichtsbezirks Gmünd.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Gemeindepflegers Johann

Georg Kopp, Bürger und

Wagner von Gggingen, wird oberamtsgerichtlicher Verfügung gemäß am

Dienstag den 20. Mai

d. J., *) Morgens 8 Uhr,

in der Behausung des Kopp im öffentlichen Aufstreich gegen

gleich baare Bezahlung verkauft:

*) Wegen eingetretener Hindernisse muß der auf Montag bestimmt gewesene Verkaufstag, wie es in den beiden vorangegangenen Ausschreibungen hieß, auf Dienstag verlegt werden.

1) etwas Kleider, mehrere Betten und Leinwand, Küchen-Geschirr, Eisen, Blech, Schreinwerk;

2) ein ganz vorzüglicher Wagner-Handwerkszeug nebst Dreh-Geschirr und allerlei Wagner-Holzvorräthe, wobei schon mehreres ausgehauen ist, Radfelgen, Speichen, Achsen, gespaltene Leiterbäume, allerlei Hausrath, Feld-Geräthschaften, Fuhr- und Bauern-Geschirr, 1 Kuh, 1 Kalbel, 2 Gänse, etwas Heu und Stroh und einen halben Wagen.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen und wollen ungenannte Zeit sich in dem oben erwähnten Wohnhause dahier einfinden.

Den 9. Mai 1851.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Schmid.

G m ü n d.

Gegen gute Güter-Versicherung sind **600 fl.** Pflegschafts-

Geld zum Ausleihen parat, jedoch nur an Jemand im

dießseitigen Oberamt. Bei wem? sagt die Redaktion.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Einladung.

Die Tyroler-Sänger-Gesellschaft der Geschwister Hann

aus Oberinntal, nebst Michael Schwemmerger aus dem Zillertal, wird heute Abend eine

Gesang-Produktion

im Gasthaus zum **St. Joseph** geben, wozu sie höflichst einladen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

G m ü n d. Straßen-Unterhaltungs-Afforde.

Für die Beschaffung des Unterhaltungs-Materials und die Zerleinerung desselben zu den Amts-Körperschafts-Straßen finden auf die Zeit vom 1. Juli 18⁵¹/₅₄ die Abstreichs-Verhandlungen in den folgenden Tagen statt:

1) am Dienstag den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Heubach, für die Markungen Heubach und Oberböbgingen.

2) am Mittwoch den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Bartholomä, für die Markung Bartholomä.

3) am Donnerstag den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Mögglingen, für die Markungen

G m ü n d.
Ich nehme aus einer ordentlichen Familie einen soliden mit guten Vorkenntnissen ausgerüsteten Jüngling als Incipienten in meine Kanzlei auf.
Den 10. Mai 1851.
Stadtpfleger
S a h n.

L a u b a c h.
Anlehens-Gesuch.
Für einen sichern Zinszähler suche ich ein Anleihen von 700 fl. zu möglichst billigem Zinsfuß gegen doppelte Sicherheit in lauter Gütern.
Rentamtman
I m e n d ö r f f e r.

L a u b a c h.
Anlehens-Gesuch.
Für einen wohlhabenden Bauern suche ich 300 fl. zur ersten Hypothek auf lauter Gütern.
Rentamtman
I m e n d ö r f f e r.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
Ein diesseitiger Oberamtsangehöriger sucht ein verzinsliches Anleihen von 650 fl. aufzunehmen. Die Versicherung hiesfür besteht in
Gebäude . . . 725 fl.
Gütern . . . 575 fl.
Hiebei wird bemerkt, daß das Gebäude im besten Zustande ist und die Güter ausgezeichnet gut sind. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Landmann sucht gegen zweifache Versicherung 235 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.
Alee-Saamen
ist zu haben bei
Dieser,
Bäcker-Oberzunftmeister.

G m ü n d.
Frischen Kräuterkäs,
das Viertel-Pfund 6 kr., per Pfund 20 kr., empfiehlt
Konditor Zieher.

G m ü n d.
Ein freundliches Logis für einen oder zwei Herren hat zu vermieten
Ferdinand Oberst.

W e l z h e i m.
Wein feil.
Der Unterzeichnete hat etwa 6 Eimer gut gehaltene 1848ger Neckarweine um billigen Preis mit oder ohne Faß, zu verkaufen.
Johannes Dietrich,
Bäcker.

Welzheim. Von der Direktion der Hagel-Versicherungs-Anstalt wurde der Unterzeichnete für den diesseitigen Bezirk als Anwalt aufgestellt und erlaubt sich derselbe diese so wohlthätige Anstalt allen verehrlichen Güterbesitzern bestens zu empfehlen. Namentlich mache ich die Besitzer von Reysfeldern auf diese Anstalt aufmerksam. Ich werde mit Vergnügen alle einlaufenden Anfragen und Aufträge uneigennützig und prompt besorgen.
Der Unterzeichnete vertraut den Ortsvorstehern, daß sie den Beitritt zu der vaterländischen Hagel-Versicherung zu fördern suchen werden, wie denn auch die verehrlichen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins gebeten sind, hierauf hinzuwirken.
Den 7. Mai 1851.
Friedrich Tag, Kaufmann.
Oberamtman **Heinz.**



Regelmäßige Postschiffahrt

zwischen
Havre und New-York.

Spezial-Agentur von Crystie, Heinrich & Comp. in Mainz & Havre.

General-Agentur von Job. Rominger in Stuttgart.

Außer dem am 26. Mai von Havre abgehenden Postschiffe „Helvetia“ geht das neue, große und schöne Postschiff „Isaac Bell“, Cap. Johnson mit 1500 Tonnen am 28. Mai von Havre nach New-York ab, und können für dieses Schiff, sowie für die nächstfolgenden regelmäßigen Abfahrten Abschlüsse gemacht werden bei dem Agenten
Fr. Häußler, Wundarzt und Geburtshelfer in Gmünd.

K. K. Oesterreichische Invaliden - Fonds - Lotterie.

Unwiderruflich am 28. Juni 1851

beginnen zu **Wien** die Ziehungen der großen bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200 1100, 1000 fl. u., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 fl. u., und von 40,000, 3,000, 2000 1500, 1200 fl. u., im Ganzen **64,150 Gewinne.**

Ein Loos zur Haupt-Verloosung kostet	3 fl.	11 Loose	30 fl.
Ein dito " Haupt- und einer Separat-Verloosung kostet	6 fl.	11 "	60 fl.
Ein dito " und 2	10 fl.	11 "	100 fl.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt jedes Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in **Württemberg** erlaubt. — Aufträge sind zu richten an
J. Nachmann & Comp., Banquiers in **Mainz.**
NB. Solide Agenten werden angenommen.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 13. Mai. Seine Königliche Majestät haben Sich heute früh zum Gebrauche einer Drummekur nach Baden begeben.

Ein Schreiben des Ministeriums des königl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten eröffnet der Kammer die von S. M. dem König ertheilte Zustimmung zu der Vermählung J. R. S. der Prinzessin Auguste, Tochter S. M. mit S. H. dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar. Da nun nach Mittheilung S. K. S. des Prinzen Friedrich S. M. wegen der morgen erfolgenden Abreise eine Beglückwünschungsdeputation heute nicht mehr annehmen kann, so wird das Präsidium beauftragt, die Beglückwünschung schriftlich abgehen zu lassen.

So viel verlautet, hatten vor einigen Tagen Präsident Römer und letzten Samstag die sechs evangelischen Präläten Audienz bei Sr. Maj. dem König. Der letzten Notiz können wir beifügen, daß gefehrt Samstag den 11. d. M. die beiden Vertreter der katholischen Geistlichkeit Hr. Domcaplan Dr. v. Dehler und Hr. Decan Mayer, sowie der Abgeordnete Hr. Prof. Dr. v. Ruhn gleicherweise zu einer Audienz von Sr. Majestät dem Könige empfangen wurden. (D. W.)

G m ü n d, 13. Mai. Prälat v. Kapff beantragte, wie wir schon meldeten, die Kammerzungen täglich mit einem Gebet zu eröffnen, änderte aber diesen Antrag dahin ab, daß dieses blos

monatlich geschehen möchte. Hierüber sagt er nun in einer Erklärung, daß in der langen Pause einer Wahlstimmenzählung starke Aufregung unter den Gegnern des Gebets entstanden sei, und daß ihm dann von solchen, die für ein tägliches Gebet gestimmt hatten, die Unmöglichkeit der Durchführung, die Größe des Spotts u. dgl. vorgestellt worden sei. Ungerne habe er sich zur Abänderung seines Antrags entschlossen, denn er habe den Antrag gestellt, weil er die Ueberzeugung habe, daß nur mit göttlicher Hilfe dem Volke geholfen werden könne. Von dem Spott, den der Beobachter und Andere über ihn ausgießen, wisse er sich rein. Aber so lang man in einem Lande ein Gebet um göttlichen Beistand für die wichtigsten Berathungen mit Spott und Hohn verwerfe, so lange bleiben die Aussichten trübe. Deshalb ermahnt er, sich des Gebets auch im öffentlichen Leben nicht zu schämen.

Die Eisenbahn von Bietigheim nach Bruchsal wird, wie sich aus dem Vortrag des Hrn. Staatsrath Frhr. von Linden ergibt, 15 Bahnstunden lang, wovon 9 auf württembergisches, 6 auf badisches Gebiet fallen. Bei Bietigheim wird sie über das Engthal auf einer 110 Fuß hohen Brücke geführt, geht an Großsachsenheim, Mühlacker vorbei nach Maulbronn, von wo sie durch einen 1000 Fuß langen Tunnel die Wasserscheide zwischen Rhein und Neckar überschreitet. Sie wird bei Mühlacker so geführt,

daß mit Leichtigkeit von dort eine Seitenbahn bis Pforzheim angelegt werden kann. Die badische Regierung habe sich daher auch bereit erklärt, eine neue Staatsstraße durch das Nagoldthal von dort bis Calw erbauen zu lassen oder mitzuwirken, soweit es auf ihrem Gebiet zu geschehen hat. Die Kostenvoranschläge werden bereits gefertigt und nähere Terrainstudien auch württembergischer Seits gemacht, um dafür im Etat Vorsorge treffen zu können.

Nach einem Berichte in der Allg. Ztg. sind wieder 1,200,000 fl. zum Ausbau der Bundesfestung Ulm bestimmt worden und soll die Arbeiterzahl dieses Jahr auf mehr als 2000 gebracht werden.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. (D.P.A.Z.) Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß J. M., welche sich am 16. d. M. von hier nach Warschau begeben werden, am 28. hier in Berlin von Warschau wieder eintreffen werden. Es handelt sich in Warschau darum, von Seiten Rußlands auf eine Verständigung und auf eine größere Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich mit allen Kräften hinzuwirken, und Verabredungen und Feststellungen, den drohenden europäischen Verhältnissen gegenüber, zu treffen.

Hamburg, 6. Mai. (W.Z.) Der Senat hatte sich kürzlich in einer Mittheilung an den hiesigen österreichischen Minister, Herrn v. Lützow, über das unerwartet lange Verbleiben der kais. Truppen in Hamburg beschwert; die österreichische Regierung gab durch ihren Gesandten unserem Senate eine Erwiderung, welche auf ein baldiges Zurückziehen der fremden Truppen durchaus keine Hoffnung übrig läßt. Zugleich beschwerte sich Fürst Schwarzenberg über einen Theil der Hamburger Presse.

Ausland

In der Nacht vom 6. auf den 7. Mai ist zu Paris ein eigenthümlicher Diebstahl begangen worden. Im „Jardin des Plantes“ wurde nämlich ein lebendiger Löwe aus seinem Käfige gestohlen, ohne daß die Wächter das Geringste bemerkt hätten.

Ital. Bl. melden jetzt den Abschluß der italienischen Pentarchie (Neapel, Rom, Toskana, Parma, Modena) als zuverlässig. Dieses Schutz- und Trugbündniß der absoluten italienischen Regierungen scheint einen 1852 in Frankreich eintretenden Wechsel im Auge zu haben; daher würde sich auch die außerordentliche Werbung von Soldtruppen erklären, die an die Stelle der gegenwärtigen französischen Garnisonen treten würden. Die Bundesarmee von 20,000 Mann sogenannten Schweizern stände zwar unter dem Oberbefehle des Königs von Neapel, würde aber durch die Beiträge der alliirten Regierungen besoldet.

Bei der Völker-Umsturz-Propaganda in London, und zwar bei der deutschen Abtheilung, fungirt Johannes Ronge, der früher als Hanswurst in Frankfurt florirte, als Minister der geistlichen Angelegenheiten. Diese hohe Stellung soll er seinen Verdiensten um die gute Sache, namentlich der Entführung der Frau seines Wohlthäters in Hamburg — welche sich von 6 Kindern trennte — zu verdanken haben.

Amerika. In der nordamerikanischen Union sieht es in Beziehung auf Sittlichkeit auch nicht besser aus, als in der alten Welt. Man mag wohnen wo man will, die Staatsform mag sein welche sie will, wenn die Menschen die Besserung nicht bei sich selbst anfangen, wenn sie ihren Lüsten und Begierden nicht Zaum und Gebies anlegen, wenn sie nicht Herr werden über ihr eigenes zur Sünde und Ausschweifung geneigtes Herz, so sind sie Knechte und nicht freier, auch bei einer republikanischen Verfassung, nämlich Knechte ihrer Lüste. In Boston, das der Hauptsitz der strengreligiösen Puritaner ist, säuberte die Polizei mehrere Spielhöllen, in denen die angesehenen Bewohner Bostons sich befanden. Alle wurden mit Handschellen versehen auf die Polizei gebracht und erst den andern Morgen, nachdem sie ihre Strafe bezahlt, entlassen. Das war nun eine sehr bunte Gesellschaft, angesehene Kaufleute, reiche Mäkler, Leute, die man für Heilige hielt, Männer in Aemtern und Würden neben leichtfertigen Stutzern, Schauspielern und Abentheuerern aller Art waren hier beisammen, zum Gelächter und Gespött des Volks. Wo man freilich die Hauptsache eines tugendhaften Lebens in die äußere Form setzt, wo der innere Gehalt fehlt, da ist Spott und Schande nicht fern. Sehr heilsam mag es wirken, daß die Namen dieser Leute in den öffentlichen Blättern der Union bekannt gemacht wurden. Eine solche Procedur könnte auch bei uns nicht schaden. Dasselbe Treiben wiederholt sich in allen größern Städten der Union, am stärksten aber in New-York. Eine bedeutende Zahl von Gasthöfen, in denen Spielzimmer sind, befindet sich in den belebtesten Straßen. Wer einen guten Rock und

eine gefüllte Börse hat, findet in Gesellschaft der vornehmsten Leute Eintritt. Die ewige Gasflamme beleuchtet die Karten, die Würfel, die Roulette und die von Leidenschaft des Spiels durchwühlten Mienen der Spielenden. Die Goldhaufen wogen hin und her. Die Folgen solchen Treibens bleiben aber auch nicht aus, und zeigen sich in dem Ruin von Familien, in Bankerotten, Kassendiebstählen, Betrügereien und Selbstmorden. Während sich diese Spielhöllen doch noch einigermaßen der Deffentlichkeit entziehen, wird eine andere Betrügerei öffentlich betrieben. Es sind dies die sogenannten Mock-Auctionen, welche in den belebtesten Straßen errichtet sind. Es sind dies Häuser, deren weit geöffnete Thüren eine Menge kostbarer Uhren, Juwelen und Schmuck sehen lassen. Unter den steigenden Personen befinden sich immer solche, welche die Sachen hinaufsteigern, bis sie merken, daß derjenige der kaufen will, nicht mehr weiter geht. Besehen darf man nichts, der Auktionär hält z. B. eine prachtvolle goldene Uhr in die Höhe, man schlägt darauf, erhält sie endlich zu einem Spottpreis, aber siehe er vertauscht sie, wenn sie wirklich eine goldene war, mit einer galvanisch vergoldeten, wickelt diese hübsch ein und reicht sie dem glücklichen Ersteher, welcher auf diese Weise betrogen ist. So hat er dann um vieles Geld einen werthlosen Kasten. So werden nun namentlich die unerfahrenen Einwanderer noch auf alle mögliche Weise betrogen. Die Schleichthiererei findet sich demnach in dem freien Amerika ebenso wie in der alten Welt, und soll's hüben oder drüben besser werden, so müssen vorerst die Menschen sich bessern. Durch Staatsformen wird aber Niemand besser, sondern einzig und allein durch Umkehr zu wahrer Religiosität, die nur im biblischen Christenthum gedeihen kann.

Das Handelshaus Drusina u. Comp. in Mexiko hat fallirt, wobei Rothschild mit 80,000 Pfd. Sterling (à 11 fl.) theilhaftig ist. Die Masse beträgt 1,400,000 Piafter (à 2 fl. 30 fr.).

Parochie Welzheim.

Monat April.

Geborene.

2. Marie Louise, K. d. Jakob Erlendbusch, Rothgerbers in Welzheim. — 3. Eva Catharina, K. d. Georg Müller, Bauer im Meierhof. — 8. Marie, K. d. Johann Georg Koppenhöfer, Bauer in Manholz. — 12. Gottfried, K. d. Gottfried Müller, Bauer in Rienharg. — 15. Rosine Catharine, K. d. Georg Friedrich Hüttemaier, Bauer in Gmetweiler. — 18. todtgeborener Knabe des Georg Hinderer, Zimmermann in Welzheim. — 19. Ludwig Friedrich, K. d. Ludwig Kohnle, Bäcker in Welzheim. — 22. Jakob, K. d. Michael Schramm, Weber in Ebnl. — 26. Johann Jakob, K. d. Gottlieb Greiner, Schneider in Welzheim.

Gestorbene.

3. Anna Margaretha, Ehegattin des Johann Matthäus Fritze, Bauer in Kaisersbach, 65 J. 6 M., Unterleibs-Entzündung. — 3. Catharine Marie, Wittwe von Johann Georg Fritze, Bauer in Nischruth, 81 J. 5 M., Altersschwäche. — 7. Eva Rosina, K. d. Bäcker Schaal in Welzheim, 1 J., Fieber. — 8. Anonymus, K. d. Christian Strohmaier vom Kissenhof, 1 Stunde, Steckfluß. — 11. Eva Catharina, K. d. J. G. Müller vom Maierhof, 8 Tage, Sichter. — 13. Maria, K. d. Johannes Müller, Bauer in Manholz, 6 M. Sichter. — 15. Johann Carl, K. d. Georg. Adam Strohmaier, Bauer in Kaisersbach, 5 M., Husten. — 16. Johann Gottfried, K. d. Johann Wohlfarth, Schuster vom Thäle, 4 M., Luftröhren-Entzündung. — 17. Gottfried, K. d. J. G. Jakob, Schuster von Cronhütte, 9 M., Husten. — 18. Christina, Wittwe des Gottfried Dies, Tagelöhner in Hüttenbühl, 67 J. 9 M., Brust-Entzündung. — 18. Anonymus, K. d. Ignaz Hinderer, Zimmermann in Welzheim, todtgeb.

Berichtigung. In der letzten Nummer dieses Blattes heißt es in dem Holz-Ausstreichs-Verkauf vom Forstamt Vorch auf der ersten Seite Revier Heidenheim statt oberer Heidenbau.

Gmünd. Verlorenes.

Vergangenen Sonntag ging von der Wilhelmshöhe aus über den Zeißelberg, Graben und ein Stück weit hinter der Stadt über die Sägmühle hinaus, ein **Perlmutterknopf** mit **J. G.** bezeichnet und ein **Ringlein** von einem Regenschirm verloren. Der Finder wird um so dringender gebeten, diese Gegenstände, da sie ein Andenken sind, bei der Redaktion gegen angemessene Belohnung abzugeben.